

WOLFGANG SITTE ZUM 100. GEBURTSTAG

Wegbereiter und Initiator des Paradigmenwechsels von der Schulländerkunde zu „Geographie und Wirtschaftskunde“

Maria HOFMANN-SCHNELLER und Christian SITTE, Wien*

mit 1 Abbildung im Text

Herr Oberstudienrat Mag. Dr. h.c. Wolfgang SITTE wäre am 12. Dezember 2025 hundert Jahre alt geworden. Er war ein einflussreicher österreichischer Fachdidaktiker und Reformator des Schulfachs „Geographie und Wirtschaftskunde“ (GW) und gilt als eine der bedeutendsten Personen in der Entwicklung der modernen Geographiedidaktik in Österreich – ein wichtiger Anlass, jene Meilensteine zu betrachten, die er für den Geographie- und Wirtschaftskundeunterricht errichten konnte und die bis heute prägend sind.



Wolfgang SITTE (1925–2006) (Foto: Ch. SITTE)

* Mag. Dr. Maria HOFMANN-SCHNELLER, Fachdidaktikerin und Schulbuchautorin, Universitätslektorin für Fachdidaktik Geographie und Wirtschaftskunde bzw. KPH Wien im Ruhestand, 1020 Wien. – Mag. Dr. Christian SITTE BA, Fachdidaktiker und Schulbuchautor, Universitätslektor für Fachdidaktik Geographie und Wirtschaftskunde bzw. PH-Niederösterreich im Ruhestand, 1010 Wien. – E-Mails: maria.hofmann-schneller@chello.at, christian.sitte@univie.ac.at.

Dieser Nachruf soll keine detaillierte Schilderung seines wissenschaftlichen und fachdidaktischen Wirkens sein; dies geschah schon in vielen Würdigungen und Publikationen. Wir wollen vielmehr in Erinnerung rufen, wie es ihm gelungen ist, den Paradigmenwechsel von der „klassischen“ Schulländerkunde zu einem Fach, das Geographie und Wirtschaftskunde (heute Geographie und Wirtschaftliche Bildung) integrativ verbindet und aufbauend, themenzentriert sowie ziel- und handlungsorientiert ausgerichtet ist, zu vollziehen und eventuell daraus für heutige Weiterentwicklungsprozesse Schlüsse ziehen.

Vielleicht stellen sich Leserinnen und Leser die Frage, warum die folgende kurze Darstellung der historischen Entwicklung für die aktuelle Situation des Unterrichtsfachs von Bedeutung ist. Kurz gesagt: weil diese Integration von vielen Ökonominen und Ökonomen, politischen Parteien und Lobbyisten wieder einmal und mit Vehemenz in Frage gestellt wird.

Wie erreicht man einen Paradigmenwechsel und sichert ihn langfristig ab?

1) Ohne Lehrplanreform kein integratives Fach GW

Durch das Schulorganisationsgesetz 1962 wurde das bisherige Fach Geographie (Erdkunde) mit wirtschaftlichen Lehrinhalten ergänzt und erhielt den Namen „Geographie und Wirtschaftskunde“. Der neue Name war ein Signal an die Kolleginnen und Kollegen in den Hauptschulen und allgemeinbildenden höheren Schulen, der Wirtschaft innerhalb des nun umbenannten Fachs Platz einzuräumen, allerdings unter Beibehaltung eines weiterhin länderkundlichen Unterrichts. Dies geschah oft in willkürlicher und additiver Form. Die Lehrpläne mussten also neugestaltet werden.

Im Rahmen dieser Neugestaltung der Lehrpläne, zunächst nur für die Sekundarstufe I, konnte Wolfgang SITTE – ein unermüdlicher Netzwerker – gemeinsam mit Vertretern der Ministerial- und Schulbürokratie (Sektionschef LEITNER, Ministerialrat KUTSCHERA, Stadtschulrat-Präsident SCHNELL u. a.), der Pädagogischen Akademien (W. ANTONI, J. LEITINGER) und einigen Kollegen an den Universitäten sowie Vertreter/innen der Sozialpartner (I. GELDNER) seine Ideen einer inhaltlichen und didaktischen Umgestaltung des Schulfachs in ein integriertes, lernzielorientiertes und thematisch ausgerichtetes Fach, weg vom „klassischen“, primär deskriptiven länderkundlichen Konzept, entwickeln.

Diese Arbeit mündete in der Lehrplanreform von 1985. Das zentrale Prinzip des neuen Lehrplans, das damals für eine tragfähigere Integration der beiden Säulen des Schulfachs, „Geographie“ und „Wirtschaftskunde“ entwickelt wurde und bis heute ein zentraler Bestandteil aller Lehrpläne ist, lautete: „Im Mittelpunkt des Unterrichtsfachs steht der Mensch in den beiden miteinander verflochtenen Bereichen Geographie und Wirtschaft“. In diesem Sinn definierte sich das Unterrichtsfach nun im Rahmen eines grundlegenden Paradigmenwechsels als schulisches Zentrierungsfach im Beziehungsdreieck „Raum (Natur, Umwelt) – Gesellschaft – Wirtschaft“.

2) Jeder Paradigmenwechsel muss publizistisch begleitet werden

Wolfgang SITTE nützte jede Gelegenheit, die Intentionen des neuen Unterrichtsfachs einer breiteren Öffentlichkeit, vor allem den Lehrerinnen und Lehrern, vorzustellen. Aus der Vielzahl der Publikationen, bei denen er mitwirkte, seien seine Beiträge in der Lehrerfortbildungszeitschrift „Wissenschaftliche Nachrichten“, in den „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“, in der Zeitschrift „Erziehung und Unterricht“ und seine didaktisch-methodischen Beiträge in dem von Horst KNAPP verfassten „Wirtschaftstelegramm“ hervorgehoben.

Im Jahr 1975 wurde mit der von Wolfgang SITTE gemeinsam mit Helmut WOHLISCHLÄGL herausgegebenen Publikation „Schulgeographie im Wandel. Beiträge zur Neugestaltung des Geographie-

unterrichts in Österreich“ der erste Etappenschritt und eine wesentliche Initialzündung auf dem Weg zu einem inhaltlich und didaktisch neu orientierten Unterrichtsfach GW, weg vom länderkundlichen Schema und hin zu einem zeitgemäßen themenorientierten Unterricht, veröffentlicht. Das Buch war das Ergebnis zweier fachdidaktischer Seminare am Geographischen Institut der Universität Wien. Viele der an diesem Vorhaben Beteiligten haben in ihrer schulischen und universitären Berufslaufbahn die Intentionen der konzeptionellen und didaktischen Neuorientierung des Schulfachs weitergetragen; auch das ein wichtiges Bestreben von Wolfgang SITTE.

Das zentrale Medium wurde jedoch die Zeitschrift „GW-Unterricht“. Gemeinsam mit dem Sponsor Zentralsparkasse der Gemeinde Wien (später Bank Austria) gelang es ab 1978, in periodisch erscheinenden Heften fachliche und fachdidaktische Beiträge für die Sekundarstufe I und II zu publizieren, die den Lehrerinnen und Lehrern bei der Gestaltung ihres Unterrichts wertvolle Hilfe leisteten. Ein Zeitschriftenspiegel ergänzte jedes Heft. In dem zu seinem 60. Geburtstag gewidmeten Sonderheft von GW-Unterricht (Nummer 23, 1986) veröffentlichten alle Kolleginnen und Kollegen, die die Reform mittrugen, ihre Beiträge. Es war eine „Bestandsaufnahme“ des Wandels. Bis zur Ausgabe 103 von „GW-Unterricht“ konnte Wolfgang SITTE auch persönlich in vielen Beiträgen seine Vorschläge für GW einbringen.

Wolfgang SITTES fachdidaktische Verlassenschaft aber ist das (2001 ebenfalls gemeinsam mit Helmut WOHLISCHLÄGL herausgegebene und in Zusammenarbeit mit vielen engagierten Mitstreiterinnen und Mitstreitern gestaltete) Handbuch „Beiträge zur Didaktik des ‚Geographie und Wirtschaftskunde‘-Unterrichts“, das zu einem Standardwerk für die GW-Didaktik in Österreich wurde. Es ist in einer virtuellen Ausgabe noch immer abrufbar. Das Handbuch wurde zu einer wichtigen Publikation für die Aus- und Fortbildung und gibt Auskunft über den einmaligen österreichischen Weg eines integrativen Faches.

3) *Nur eine adäquate Aus- und Fortbildung verspricht eine lehrplangemäße Umsetzung des neuen Unterrichtsfachs*

Wolfgang SITTE erkannte die Bedeutung einer entsprechenden fachdidaktischen Ausbildung an Universitäten und Pädagogischen Akademien, die er ad personam und gemeinsam mit wenigen Mitstreitern sowohl an der Pädagogischen Akademie als auch an der Universität Wien in Angriff nahm. Für die Universität Wien geschah dies im Rahmen der Lehrveranstaltung „Besondere Unterrichtslehre“, deren Intention vor allem darin lag, die Studierenden mit neuen fachdidaktischen und methodischen Inhalten und Tools bekannt zu machen und sie zu befähigen, ihren Unterricht auch begründen zu können. Von dieser „Homepage Wien“ wirkte er auch bis nach Salzburg und Klagenfurt, wo er bei der Gründung der Fachdidaktik am Institut beratend tätig war.

Eine größere Breitenwirkung erreichte Wolfgang SITTE gemeinsam mit den oben bereits genannten Kollegen W. ANTONI und J. LEITINGER im Bereich der Ausbildung für Pflichtschullehrerinnen und Pflichtschullehrer. Die große Wirksamkeit dieser Ausbildung lag sicherlich auch in der Tatsache, dass fast alle Lehrkräfte an den Pädagogischen Akademien eigene Praxiserfahrungen in der Hauptschule (bzw. in der Sekundarstufe I der allgemeinbildenden höheren Schulen) hatten und so ihre Verbindung zwischen Theorie und Praxis für die Lehrerinnen und Lehrer authentisch war.

Eine gute Ausbildung der Studierenden war wichtig, man musste jedoch die bereits im Unterricht stehenden Kolleginnen und Kollegen für das neue Fach gewinnen. Drei Initiativen von Wolfgang SITTE sollen hier besonders hervorgehoben werden:

- a) Die Etablierung der „Wirtschaftskundlichen Kompaktseminare“ ab den 1970er Jahren, gesponsert von der Zentralsparkasse (später Bank Austria), in denen bei ein- und mehrtägigen Veranstaltungen wirtschaftliche Fragestellungen mit Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich der Sekundarstufe 1 (jeweils Hauptschule und AHS) erörtert und methodische Umsetzungsmög-

lichkeiten erarbeitet wurden. Um die Breitenwirkung zu erhöhen, konnten diese Unterrichtsvorschläge in der Zeitschrift „GW-kompakt“ allen Lehrenden zur Verfügung gestellt werden. Vorschläge von Lehrenden für Lehrende – eine Idee Wolfgang SITTES – fanden viele, ehemals skeptische Nachahmerinnen und Nachahmer überlegenswert.

- b) Die alljährliche Plenumstagung der Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktiker am Haimingerberg in Tirol (ab 1994), die gemeinsam mit dem Innsbrucker Fachdidaktiker Andreas ERHARD ausgerichtet wurde, ermöglichte einen österreichweiten Austausch von fachlichen und fachdidaktischen Ideen in Bezug auf das neue integrative Fach „Geographie und Wirtschaftskunde“ (GW). Neben der persönlichen Begegnung, die SITTE immer als besonders wichtig empfand, konnte fast ein Österreich-Konsens in Bezug auf die Umsetzung von GW in den Unterricht und die fachdidaktischen Ziele der Ausbildung erreicht werden.
- c) Wolfgang SITTES Aufgeschlossenheit gegenüber neuen Strömungen zeigte sich auch, als er die bis heute wirkenden Seminare zur Einbindung der IKT und Geoinformatik in den GW-Unterricht in Salzburg gemeinsam mit dem Fachdidaktiker Alfons KOLLER und Prof. Josef STROBL von der Universität Salzburg initiierte.

4) *Der Blick über den österreichischen „Tellerrand“*

Wolfgang SITTE war es immer wichtig, die fachdidaktischen Strömungen im benachbarten Ausland (vor allem in Deutschland) zu beobachten. So wie er selbst in den 1960er Jahren und auch danach viele Anregungen aufnahm, präsentierte er in zahllosen Vorträgen im In- und Ausland (z. B. bei seiner Teilnahme bei EUROGEO, beim „Mitteleuropäischen Geographiedidaktik-Symposium“, bei deutschen und österreichischen Geographentagen) die Vorstellungen von einer theoriegestützten curricularen Weiterentwicklung des Faches „Geographie und Wirtschaftskunde“. Dem Widerstand der Vertreterinnen und Vertreter der traditionellen Geographie (dem länderkundlichen Paradigma verpflichtet) konnte er rhetorisch eindrucksvoll und mit überzeugenden Praxisbeispielen begegnen.

5) *Schulbücher als „heimlicher Lehrplan“*

Wolfgang SITTE war bewusst, dass viele Kolleginnen und Kollegen nicht so sehr den Lehrplan studierten, sondern sich auf dessen Umsetzung in den Lehrbüchern verließen. Er versuchte daher, auch dieses Medium für die Etablierung des neuen Unterrichtsfachs einzusetzen. Drei Initiativen für dieses Vorhaben seien hervorgehoben:

- a) Die Mitarbeit an dem Schulbuch „Materialien zur Politischen Weltkunde“ für den neuen, damals in der Maturaklasse eingeführten Integrationsgegenstand „Politische Weltkunde“, bei dem er die Kapitel zur Bevölkerung und zur Dritten Welt verfasst hat. Für damalige Verhältnisse war die Idee, ein Oberstufen-Schulbuch fast ausschließlich mit Originaltexten als Arbeitsbuch zu verfassen, fast „revolutionär“ und wurde vor allem von den traditionell denkenden Geographinnen und Geographen stark abgelehnt.
- b) Die Autorenschaft gemeinsam mit M. SEGER und später W. MALCIK für den Österreichband (7. Klasse, 11. Schulstufe) des GW-Schulbuchs „Raum – Gesellschaft – Wirtschaft“ (Sekundarstufe II). Für die 8. Klasse zeigte er eine konkrete Umsetzung des von ihm für den Lehrplan der Sekundarstufe II (1989) geforderten Lehrplanteils „Wahrnehmung von Völkern und Staaten“.
- c) Eine neue Schulbuchreihe „Leben und Wirtschaften“ für die Sekundarstufe I. Dieses Vorhaben war der Versuch, eine möglichst perfekte Umsetzung all seiner fachlichen und fachdidaktischen Vorstellungen in einem integrativen, altersadäquaten und modernen GW-Buch zu veröffentlichen. Ein so radikaler Bruch mit bisher „Gewohntem“ war jedoch vielen Kolleginnen und Kollegen zu weitgehend – der Erfolg am Schulbuchmarkt blieb überschaubar.

Warum wird der Paradigmenwechsel noch immer oder schon wieder in Frage gestellt?

Mehr als 60 Jahre nach der Umbenennung des Unterrichtsfaches „Geographie“ in „Geographie und Wirtschaftskunde“ (ab 2023 „Geographie und Wirtschaftliche Bildung“) wird dieses integrative Fach wieder von vielen in Frage gestellt. Welche Initiativen von Wolfgang SITTE wurden vernachlässigt oder haben ihre Bedeutung verloren?

Wolfgang SITTE war es immer bewusst, dass Veränderungen im gesellschaftlichen, ökonomischen, technologischen und fachdidaktischen Bereich aufgegriffen, überprüft und sinnvoll in das Fach integriert werden müssen. Viele seiner „Meilensteine“ wurden fortgeführt und manchmal sogar intensiviert:

Wir denken da vor allem an die Gründung der neuen Fachgruppe für „Geographische und Sozioökonomische Bildung“ (GESÖB) durch Christian FRIDRICH im Rahmen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft (ÖGG), an das mit finanzieller Unterstützung der Arbeiterkammer und der Oesterreichischen Nationalbank etablierte Projekt „INSERT.schule.at“, mit dem bisher über hundert Lehr- und Lern-Arrangements für die Sekundarstufe I und II entwickelt und auf einer Website veröffentlicht wurden. Durch die Weiterentwicklung in Richtung Digitalisierung im Rahmen des Projekts digiSERT und die Einbeziehung der Grundschule in die sozioökonomische Bildung soll der Adressatenkreis für Geographie und Wirtschaftliche Bildung erweitert werden.

In zahlreichen analogen und digitalen Lernkursen, im Zuge der Fortführung der Zeitschrift „GW-Unterricht“, durch neue kompetenzorientierte Lehrpläne für die Sekundarstufe I und II, durch die aktive Mitarbeit von Fachdidaktikerinnen und Fachdidaktikern an der nationalen Finanzbildungsstrategie und vieles mehr wird versucht, den Lehrkräften die Umsetzung zu erleichtern und das Fach in der Bildungslandschaft gefestigt zu positionieren. Und doch ...

Wurde die Auseinandersetzung früher mit traditionellen Anhängerinnen und Anhängern der Länderkunde (oder zumindest traditioneller geographischer Inhalte) geführt, erleben wir gegenwärtig die permanenten populistischen Angriffe mancher Ökonominnen und Ökonomen, Banken, Wirtschaftsverbände und politischer Parteien, die lautstark ein eigenes Fach Wirtschaft fordern. Ignoriert wird dabei, dass eine fachliche Zersplitterung von Lernbereichen einem ganzheitlich-lebensweltlichen Bildungsziel widerspricht (auch wenn dann im Lehrplan das Wort „fächerübergreifend“ steht). Die Reformer von 1962 haben diesen elementaren pädagogischen Ansatz für die allgemeinbildenden Schule noch berücksichtigt.

Es gibt viele Gründe für die aktuelle Schwächung der Position unseres Unterrichtsfachs. Sie liegen in einer stark veränderten gesellschaftlichen, ökonomischen und medialen Welt und auch in veränderten Interessen der Jugendlichen. Der Blick auf Wolfgang SITTES Wirken für das Integrationsfach „Geographie und Wirtschaftskunde“ (GW) lässt jedoch eine andere Schwachstelle der Gegenwart erkennen: Ohne selbstbewusste, gut informierte und vor allem engagierte Lehrerinnen und Lehrer, die im Unterricht die Integration von „G“ und „W“ tagtäglich erlebbar machen, werden wir diese Auseinandersetzung verlieren.

Literaturhinweise

- SITTE W., WOHLSCHLÄGL H. (Hrsg.) (1975): Schulgeographie im Wandel. Beiträge zur Neugestaltung des Geographieunterrichts in Österreich. Wien: Verlag A. Schendl.
- SITTE W. (1978): Zur gegenwärtigen Situation des Geographie- und Wirtschaftskundeunterrichts in Österreich. In: GW-Unterricht, 1, S. 1–4.

- SITTE W. (1982): Das Schulfach Geographie und Wirtschaftskunde in Österreich. In: HAUBRICH H. (Hrsg.): Geographische Erziehung im internationalen Blickfeld (= Schriftenreihe des Georg Eckert Instituts, 34). Braunschweig: Georg Eckert Institut. S. 180–193.
- SITTE W., VIELHABER C., WOHLSCHLÄGL H. (1982): Fachdidaktische und schulpraktische Ausbildung für Lehramtskandidaten aus Geographie und Wirtschaftskunde. Ein Modellversuch am Institut für Geographie der Universität Wien. In: GW-Unterricht, 11, S. 8–12.
- SITTE W., WOHLSCHLÄGL H. (Hrsg.) (2001, 4. Auflage 2004): Beiträge zur Didaktik des „Geographie und Wirtschaftskunde“-Unterrichts. Wien: Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien (= Materialien zur Didaktik der Geographie und Wirtschaftskunde, 16). – Online veröffentlicht unter: <https://gwb.schule.at/course/view.php?id=1526> sowie unter https://web.archive.org/web/20220121080720/https://www.univie.ac.at/geographie/fachdidaktik/Handbuch_MGW_16_2001/inhalt_Handbuch_Geographie_und_Wirtschaftskunde2001.htm.
- VIELHABER C. (2005): Dr. h.c. Wolfgang Sitte 80 Jahre – Eine Hommage. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 147, S. 295–300.
- VIELHABER C., WOHLSCHLÄGL H. (2006): Wolfgang Sitte (1925–2006). In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 148, S. 397–400.
- WOHLSCHLÄGL H., SITTE C. (1985): Zur Entwicklung der Schulgeographie in Österreich seit Beginn der siebziger Jahre – Wolfgang Sitte zum 60. Geburtstag. In: Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft, 127, S. 170–175.
- WOHLSCHLÄGL H., SITTE C. (Hrsg.) (1986): „Geographie und Wirtschaftskunde“-Unterricht in Österreich Mitte der achtziger Jahre. Festschrift Wolfgang Sitte zum 60. Geburtstag. Wien: Zentralsparkasse der Gemeinde Wien (= GW-Unterricht, 23, Sonderband).

Siehe auch das ausführliche Stichwort zu Wolfgang SITTE in Wikipedia: https://de.wikipedia.org/wiki/Wolfgang_Sitte.